

PRAEMATVRVM OBITVM

FEMINAE

NOBILISSIMAE, OMNIQVE VIRTVTVM GENERE

ORNATISSIMAE

BENIGNÆ

NAT. **THOMASIÆ,**

VIRI

NOBILISSIMI, AMPLISS, ET CONSVLTISSIMI

D O M I N I

JACOBI

MEISNERI

CONSVLIS THORVNENSIS ET *p. t.*

IVDICIS V. C. MERITISSIMI,

DESIDERATISSIMAE CONIVGIS

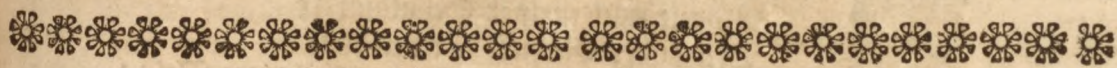
IN IPSO AETATIS FLORE PLACIDE DEFVNCTAE,

IPSO EXEQVIARVM DIE

D. xxiv. MAII, A. c^o 15CCVI.

SIMVL LVGEBANT

RECTOR ET PROFESSORES GYMNI. THORVN.



T H O R V N I I,

Impressit Joh. Nicolai NOBIL. SENAT. & GYMNASII Typographus

TVMVLVS.



Ole hac marmorea, quam cernis, conditur
ingens

Et decus & sexus gloria feminei.

Delicium, spes, magni accepta propago Pa-
rentis

THOMASII et clarae fulgida gemma domus,
Quam Charites (uaves) Iplae effinxere BENIGNAM
Eheu! praecipiti funere rapta iacet.

Dulcis Hymen thalami non dudum accenderat ignes,
Horrida nunc coecae fax quoque mortis adest.

Desit esse sui MEISNERI chara BENIGNA
Vix socia incepti foedere iuncta thori.

Nunc mundi aerumnas & lenti taedia morbi
Vicit ovans semper mens pia iuncta Deo.

Ergo quod hic premitur, tantum documenta caducae
Sunt vitae & fragilis corporis exuviae.

Attamen & formae per membra decentia fusae
Atque venustatis signa relicta vides.

Quae tumulum cingunt sparsis moerore puellae
Crinibus ac aegrae luctibus, & lacrymis,

Sunt Charites, quia se comites iunxere Beatae
Nunc quoque custodes cineris esse volunt.

Tu, quis es, hic vitae cursum perpende labentis,
Dicito: non differt a thalamo tumulus.

In quaecunq; solarium Magnif. Parentis
& Nobiliff. Coniugis Observantiae
ergo sc.

PETRVS IAENICHIVS.



I. **S**! daß doch dieser Vers der letzte möchte seyn/
Womit nach meiner Schuldigkeit
Bey hoher Gönner Traurigkeit
Ich etwas lindern soll des Herzens schwere Pein!
Wie ofte muß ich denn Begräbnis-Verse schreiben/
Und wider Menschen-Pflicht doch vom Begräbnis bleiben?

II. 34

II.

Ich hoffe dieser Vers wird nun der letzte seyn /
Gott gebe/ daß/ was leicht gedacht /
Durch Ihn auch werde wahr gemacht.
Es truckne mir sein bald die Trauer-Dinte ein /
Daß künsttig nur bey Lust kan meine Feder fließen /
Und dis mein fünftes Jahr in Freudigkeit beschließen.

III.

Inzwischen soll mein Vers heut nicht der letzte seyn /
Da eher/ als man es geglaubt /
IHM seine LIEBTE ist geraubt /
Die Sonne ist dahin; es bleibt ein schwarzer Schein /
Der Ihn/ Wohl-Edler Herr/ mit Traurigkeit umbhüllet /
Und statt gehoffter Lust mit Weh und Ach! erfüllet.

III.

Im loben wird mein Vers mit recht der letzte seyn /
Es mangelt nicht die Willigkeit;
Doch fehlet ihm Geschicklichkeit:
Ich räume andern gern hierinn den Vorzug ein.
Ein so vollkommenes Bild kan man nicht gnugsam loben /
Es war bey uns beliebt/ und Gott liebt es nun oben.

V.

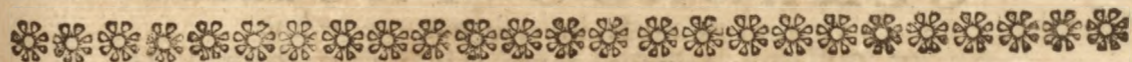
Es wird im trösten auch mein Vers der letzte seyn /
ER hat die LIEBTE sehr geliebt /
Und wird deßhalb nicht seyn betrübt /
Da SIE als Neue Braut Gott führt im Himmel ein.
Wer gönnt nicht alles guts dem/ was man recht hochachtet?
Wohl dem/ der bald erhalt/ wornach er hier getrachtet.

VI.

Nur soll im wünschen nicht mein Vers der letzte seyn /
Des Theuren Schwieger-Vaters Hertz /
Worinn nichts ist als Angst und Schmerz /
Das mache Gottes Trost von allen Kummer rein /
Und IHM Wohl-Edler Herr/ wolk Er zum Troste geben
Nach diesen Todes-Gang ein ganz vergnügtes Leben.

Nus recht wehmüthigen Mitteliden
schrieb dieses

G. P. Schulz/ D.



BENIGNA meine Lust die ich mir auferkohren /
Mit Der ich viel zu viel/ ach! viel zu früh verlohren /
Die mir o kurze Zeit! nicht voll ein halbes Jahr /
Mein Trost mein Aufenthalt/ mein Schatz mein Alles war.
Ist hin! was sol ich nun als selbst den Tod verlangen /
Da mir mein schönstes Licht so ploßlich aufgegangen.
Wer meine Jammer-Stimm nicht wol vernehmen kan /
Der schaue den Verlust bey dies r Leichen an.
Erbärmlicher Verlust/ der mit den größten Schätzen /
Dem Vater/ Bruder/ ach! auch mir nicht zu ersehen.
O Tage voller Noth/ noch schwärzer als die Nacht /
O Niß! o herber Niß der uns viel Leid gebracht /

60

So seufften Jammer-voll und stehen hoch betrübet /
 Die dis Ihr ander Hertz im Leben hoch geliebet.
 Es druckt das Theure Hauß ein fast zu hartes Joch
 Die Thränen sind gerecht. Wer dachte dieses doch!
 Doch hemmt den Thränen-Suß / und wisset / Eure Schmerzen /
 Die rühren alle her aus treuem Vater-Herzen ;
 Gedenckt bey Eurer Noth was Gottes Wille wil
 Ist alles wol geschehn / drum haltet Ihn nur still.
 Mich dünckt / die Seelige wil dieses selber lehren
 Und Eurer Thränen-Fluth durch diese

stöhren :

Grab-Schrift

Betrübte weinet nicht bey meines Grabes Höhle /
 Ihr grabet nichts als nur die Todten-Beine ein /
 Dort aber wird die Gott vermahlte frohe Seele
 Den reinen Sternen gleich ganz hell verklähret seyn.
 So beklaget die Schmerzen des hochbetrübten Herrn Wittwers
 und beyder hohen vornehmen Häuser mit wehmüthiger Feder
 R. F. Bornmann.

EPITAPHIVM.

Quisquis tuae memor fragilitatis, viator,
 Consiste; aspice, suspice
 Tumulum hunc, vere cumulum
 Desiderii, doloris, lacrymarum,
 Mariti, Parentis, Fratris, Amicarum;
 Et, nisi sexeus ipse ferreusque,
 Me lapidem loquentem audi:

Exiguas magnae mentis tego exuvias,
 Quas hoc in conditorio recondidit,
 Maligna morte mature praerepta,

B E N I G N A,

Puella,

Omnibus sexus sui virtutibus,
 Decenti membrorum vigore,
 Facie liberali multoque sanguine suffusa,
 Ornatissima, Bellissima, Benignissima.
 Nata Patre, Prae-Cos. Meritiff.

GERHARDO THOMAS

Quem turbato & inverso naturae ordine
 Tristissimum reliquit, quum relinqui credebatur.
 Nupta deinde Consuli,

JACOBO MEISNERO.

Vixit cum hoc in conjugio semestri, vel forte non vixit,
 Quia parum valuit.

Hinc diu visa est mori,

Quae non modo longiori vita, sed immortalitate digna.

Frater unicus, luget unicam sororem.

Lugent plures, praesertim amicae,

Amabili quas festivitate sibi devinxerat.

Vos igitur, quibus forma & color in pretio,

Mementote: Homines aliquando abire in lapides;

Pulchrum in sepulchrum;

Formam in urnam.

Hæc lapis dixit,

Quem pro se loqui fecit,

IOANNES ARND.